

Private Hilfe für ein polnisches Kinderkrankenhaus

Einen dritten Transport mit Lebensmitteln, Medikamenten und Hilfsgütern will die Frankfurter Kinderärztin Krystyna Graef noch Ende September für das Kinderkrankenhaus „Dr. Korczak“ nach Lodz auf den Weg bringen.

Die unter der Bezeichnung „Aktion Milchpulverspende“ unter der hessischen Kollegenschaft und in der Bevölkerung bekanntgewordene Hilfe läuft seit Mai gezielt für dieses polnische Kinderkrankenhaus mit 400 Betten, drei Kinderheimen und zentraler Kreis-Ambulanz.

Spendenaufrufe weckten eine unerwartet große Hilfsbereitschaft: Aus den Geldspenden konnten bisher zwei Lastwagenladungen mit insgesamt drei Tonnen Milchpulver und Babykost, einer Tonne Vitaminpräparate und Medikamenten sowie mit größeren Mengen Waschpulver finanziert werden.

Hilfsbereitschaft zeigte sich auch auf andere Weise: Herstellerfirmen gewährten großzügige Rabatte, ein Autoverleiher überließ die Lastwagen kostenlos, Fahrer besorgten den Transport unentgeltlich.

Frau Dr. Graef, in Polen geboren, hat die Transporte selbst an Ort und Stelle begleitet. In einem neuerlichen Spendenaufruf schreibt sie: „Wer sich an die Versorgungslage 1945/46 in Deutschland erinnert, kann ermaßen, mit welch großem Dank die Polen die überbrachten Gaben entgegennahmen.“

Durch die gezielt medizinischen Hilfsgüter verlief auch das eine oder andere Kinderschicksal ganz anders, als es ohne sie zu erwarten gewesen wäre, wie uns insbesondere die Kinderchirurgen ver-

sichert haben. Nachdem polnische Presse und polnisches Fernsehen regional über die Aktion berichtet hatten, wurde in zahlreichen Bekundungen aus der Bevölkerung betont, wie sehr man nicht nur für die materielle Hilfe, sondern vor allem auch für das darin zum Ausdruck gebrachte Mitgefühl dankbar sei . . .

Über Ihre Spende werden sich Ärzte und Kinder in Lodz freuen! Um die Steuerabzugsfähigkeit der Spenden zu ermöglichen, habe ich Verbindung zur Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte in Frankfurt/Main aufgenommen, die ein Spendenkonto zur Verfügung gestellt hat und mir auch sonst bei der Bewältigung dieser umfangreichen Aufgabe behilflich ist.“

Konten: K. Graef, Sonderkonto-Nr.: 007-62240, Deutsche Apotheken- und Ärztebank, Frankfurt (Main) oder: Internationale Gesellschaft für Menschenrechte e. V., Frankfurt (Main), PSA Ffm., Konto-Nr.: 32 69 66-602; Kennwort jeweils: „Milchpulverspende Polen“. KG/DÄ

Eugen Glombig, MdB, leitet SPD-Arbeitskreis „Alterssicherung“

Innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion ist eine spezielle Arbeitsgruppe „Alterssicherung“ ins Leben gerufen worden, die von dem Sozialexperten der SPD-Bundestagsfraktion, Eugen Glombig, Hamburg, geleitet wird (in DÄ, Heft 21/1981, Seite 1030, ist der Berliner Abgeordnete Jürgen Egert irrtümlicherweise als Vorsitzender angegeben worden).

Diese Arbeitsgruppe soll die gesamte Problematik der Rentenreform 1984 erörtern. Auch die Aspekte der berufsständischen Altersversorgung, soweit diese Ersatzfunktionen für gesetzliche Regelungen erfüllt, sollen miteinbezogen werden. EB

Künstler künftig sozialversichert

Das „Gesetz über die Einführung der Künstlersozialversicherung“ (sogenanntes Künstlersozialversicherungsgesetz, KSVG) ist von Bundespräsident Prof. Dr. Karl Carstens unterzeichnet worden und kann damit am 1. Januar 1983 in Kraft treten. Der Bundespräsident hat sich gegen die Auffassung der Unionsmehrheit im Bundesrat entschieden, die das Gesetz vor allem aus verfassungsrechtlichen Bedenken abgelehnt und es zugleich für zustimmungsbedürftig erklärt hat. Die Bundestagsmehrheit hielt es dagegen für nicht zustimmungspflichtig.

Das Gesetz bezieht die Künstler erstmals in die Sozialversicherungspflicht (Kranken- und Rentenversicherung) ein, sieht Beiträge der Künstler sowie eine Künstlersozialabgabe der „Verwerter“ und „Vermarkter“ von Kunst vor, die im Umlageverfahren aufzubringen ist. Sie soll zu zwei Dritteln dazu beitragen, einem zahlenmäßig noch nicht genau zu überschenden Kreis von Künstlern in der Bundesrepublik eine Altersversorgung zu garantieren. In der Anlaufphase der neu zu gründenden Künstlersozialkasse (Sitz: Wilhelmshaven, der Wahlkreis von Bundesarbeitsminister Dr. Ehrenberg) schießt der Bund rund 75 Millionen DM zu (bis zu sechs Millionen DM für Verwaltungskosten während des Aufbaus der Kasse, darüber hinaus sollen Darlehensmittel zur Überbrückung der Anlaufzeit in Höhe von 120 Millionen DM bereitgestellt werden). HC

In einem Satz

25 Jahre Leonaris-Film – Anfang Juni feierte die Firma Leonaris-Film, Dr. Georg Munck GmbH & Co. KG in Böblingen, ein Pionier ärztlicher Fortbildungsfilme, ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Schi